

**wespennest//175//leseprobe**

<p>2_ <b>Editorial</b></p> <p>4_ <b>Roswitha Haring</b> Die Unterkunft</p> <p>10_ <b>Abbas Salamat</b> Das Salz der Erde / Die Farbe des Granatapfels / Als die Sterne uns keinen Weg zeigten</p> <p>12_ <b>Nadja Lobner</b> Die Nestbeschmutzung als diplomatischer Akt</p> <p>14_ <b>Monika Schnyder</b> Gedichte</p> <p>16_ <b>Uwe Hübner</b> Hunde</p> <p>22_ <b>Max Erkelenz</b> Sein Tod</p> <p>24_ <b>Maja Das Gupta</b> Der Hüter der Toten</p>	<p style="text-align: center;"><u><b>schwerpunkt</b></u> <b>HILFE</b></p> <p>Bildteil S. 46: First Aid Kit 30_ <b>Ludger Hagedorn</b> Solidarität? Eher explosiv als solide 35_ <b>Leonard Neuger</b> So etwas wie eine Revolution. Einige Gedanken über Solidarität 38_ <b>Barbara Bleisch</b> Wir alle tun zu wenig. Philosophische Überlegungen zu Hilfe, familiärer Verpflichtung und globaler Gerechtigkeit 41_ <b>Koschka Linkerhand</b> Wahida, Zainab, Tony. Flüchtlingshilfe im staatlich verordneten Integrationskurs 50_ <b>Roland Atzmüller</b> Nationaler Abbau statt Solidarität. Von den sozialpolitischen Prämissen der österreichischen Regierungskoalition 56_ <b>Cornelia Klinger</b> Vorsicht Stufe! Mind the gap! Risiken und Nebenwirkungen des <i>Care_Capitalism</i> 59_ <b>Reinhard Seiß</b> Zwischen Fürsorge und Rendite 66_ <b>Stephan Lessenich</b> Und die Moral von der Geschicht' ... Über Hilfe und politische Verantwortung 70_ <b>Kathrin Hartmann</b> Gated Community. Der Oligarch der Weltrettung: Bill Gates und die Macht seiner Milliarden-Stiftung 75_ <b>Hans Peter Haselsteiner, Ilija Trojanow</b> Geben und Nehmen. Ein Gespräch 81_ <b>Thomas Macho</b> Der drohende Zwilling. Suizid als Selbsthilfe? 86_ <b>Hannes Benedetto Pircher</b> Suchbegriff: Barmherzigkeit, christlich. Für eine Hermeneutik der Hoffnung</p>	<p>94_ <b>Marcel Beyer</b> Der Peacock Chair. Flechten, Zerfasern</p> <p style="text-align: center;"><u><b>wespennest buch</b></u> 101_ Ilija Trojanow <b>Joshua Cohen: Buch der Zahlen</b> 102_ Steffen Damm <b>Karl Ove Knausgård: Im Herbst, Im Winter, Im Frühling, Im Sommer</b> 103_ Christian Steinbacher <b>Farhad Showgi: Wolkenflug spielt Zerreißprobe</b> 105_ Florian Neuner <b>Peter Engstler: Manzanita. Cut-up</b> 106_ Thomas Ballhausen <b>Aris Fioretos: Wasser, Gänsehaut. Essay über den Roman</b> 108_ Barbara Eder <b>Brigitta Falkner: Strategien der Wirtsfindung</b> 110_ AutorInnen, Anmerkungen, Buchhandel</p>
---	--	---

Cornelia Klinger

**Vorsicht Stufe!**

**Mind the gap!**

Risiken und

Nebenwirkungen

des

Care\_Capitalism

Jedes Mal, wenn die U-Bahn-Tür sich öffnet, werden die Fahrgäste vorsorglich auf den Spalt zwischen Waggon und Gleiskante hingewiesen. In Bussen, Bahnen und Flugzeugen sind die Reisenden angehalten, auf ihre Habseligkeiten zu achten und beim Aussteigen nichts liegen zu lassen. Mich erinnern solche Mahnungen an die unvermeidliche Frage meiner Großmutter beim Weggehen von zu Hause mit mir Kind, ob die «Hoseln», die ich anhatte, denn auch warm genug wären?! ... mit kritischem Seitenblick auf meine – in Omas vorsichtigen Augen – etwas zu sorglose Mama. Den Fürsorglichkeiten der mehr oder weniger strengen weiblichen Familienoberen entwachsen, verfolgt mich *the overprotectiveness*, die sorgliche Zuwendung und Zuneigung der ganzen Gesellschaft nur umso mehr und in zunehmendem Maße. Den Friseuren, die meinen Kopf – statt mit geübtem Griff und ausreichend Shampoo – «mit Leidenschaft» zu waschen versprechen, kann ich ebenso wenig entkommen wie der Jacke, auf deren Etikett unter der Kontrollnummer gedruckt steht, dass sie mit Liebe gestrickt wurde und ganz auf mich zugeschnitten sei. *Only you!* – flötet es leise und trötet es laut aus allen Rohren des Marktsystems. Dem servilen Wohlwollen, der unermüdlichen Liebedienerei der stets aufmerksamen Dienstleister (*immer gern*), den zahllosen «Herzlein»-Produkten<sup>1</sup> der Konsumgüterindustrie, gar nicht zu reden von den Verbraucherschutzmaßnahmen und Versicherungsangeboten des mustergültigen *nanny-state* entgehe ich nicht einmal beim Einkauf von Tee, der zwar kaum noch irgendwie schmeckt, dafür aber meine Seele wärmen und mich vor dem Lärm der Welt retten soll.

Ich sollte nicht so viel meckern! Tatsächlich sind wir auf Gebrauchsanweisungen der Produzenten dringend angewiesen, um uns im Dschungel der laufend komplexer werdenden Produkte der *big science*-getriebenen *high-tech*-Industrie halbwegs zurechtzufinden. Und das beileibe nicht erst seit heute. Dass man sich Plutonium nicht auf der Zunge zergehen lassen darf, Frau Curie, und Kinderfüße nicht unter Geräte mit Röntgenstrahlen stellen sollte, bloß um herauszufinden, wo die Schuhchen drücken, solche und ähnliche Erfahrungen gehören zu den Lektionen, die aus längst zurückliegenden Siegeszügen des Fortschritts erst einmal mühsam gelernt werden mussten. Mit jeder neuen Welle technologischer Innovationen werden Produkte effizienter, raffinierter und artifizierter, heilsamer und giftiger zugleich. Und so nimmt der Abstand von den Lehren der Großmutter ständig zu, die überlieferten Orientierungsregeln des Alltags, wie zwischen heiß und kalt, nah und fern, nützlich und schädlich, Sicherheits- und Gefahrenzonen zu unterscheiden sei – sie sind mittlerweile unzulänglich. Mit zunehmender Geschwindigkeit fliegen uns die vielen Sachen, die wir machen können, um die Ohren und lassen immer neue Situationen entstehen, für die der antiquierte Common Sense bislang so wenige Sensorien entwickelt hat wie für radioaktive Strahlen. – Also sind wir doch gut beraten, uns den Gebrauch der mächtigen Instrumente und potenten Präparate erklären, uns über «Risiken und Nebenwirkungen» der Rezepturen und Mixturen von Arzt oder Apotheker aufklären zu lassen und alle Beipackzettel unserer Einkäufe sorgfältig zu studieren.

Wer je solche Zettel gelesen hat, weiß freilich, dass diese kaum dazu taugen, den Umgang mit dem fraglichen Produkt zu erleichtern. Denn umständlichst beschrieben und endlos wiederholt wird nur das,

was sogar für die kümmerlichen Reste des «Hausverständes» selbstverständlich erscheint (*neigen Sie den Kopf nach hinten, während Sie die Flüssigkeit ins Auge träufeln ...*). Wer dagegen alles beherzigen wollte, was da sonst noch warnend steht, gelangt unweigerlich zu dem Schluss, dass es am besten wäre, das Produkt doch schleunigst im nächsten Mülleimer zu entsorgen. Tatsächlich geht es ja auch nicht eigentlich um Information oder Handlungsanleitung für die Verbraucherin, sondern darum, die Haftung der Gesellschaft(en) zu beschränken, die GmbH, zu der sich Hegels «Not- und Verstandesstaat» weiterentwickelt hat, abzusichern, die Konzerne sicherzustellen. Wenn auf dem von außen täuschend kühlen, weißen Becher (aus Ersparnisgründen ohne die alten Behelfe wie Henkel oder Untersetzer, versteht sich!) zu lesen ist, dass das darin enthaltene Gesöff eventuell HEISS sein könnte, dann schützt sich Firma *Starbucks* auf diese Weise gegen Regressansprüche, welche (insbesondere in den USA) mit allen Wassern gewaschene Anwälte im Namen zu schützender Verbraucher erheben, ohne sich den Mund zu verbrennen. Wer das Kleingedruckte der Nutzungsbestimmungen nicht gelesen hat, zahlt den Anwalt umsonst; wer die Ermahnungen aus den Lautsprechern nicht hören will, muss fühlen: *Selbst schuld, du Depp!* – *Und der Verwendung unserer <cookies> stimmst du mit dem nächsten Knopfdruck allemal zu, ob du nun willst oder nicht.*

Hier ist nicht der Ort, weiter über *the rules of the game* nachzudenken. Um es kurz zu machen: Die umfassende Verpamperung und Verpimpelung im Konsumentenmarktkapitalismus bedeutet eine allgemeine Infantilisierung, hinter der frühere Verdummungsstrategien geistlicher oder weltlicher Autoritäten alt aussehen: Die Individuen, freigesetzt von der Kontrolle sozialer (Nah-)Beziehungen, sind

nun abhängig und kontrolliert von Institutionen, die zwar ein *all-inclusive-care*-System versprechen, deren Macht und Reichtum aber gerade dadurch wächst, dass sie sowohl die ständig weiter steigenden Kosten als auch die Letztverantwortung an die Endverbraucher weitergeben. So entsteht ein Teufelskreis zwischen dem gigantischen Aufstieg einer Expertenkaste von A wie Anwälten bis Z wie (Voodoo-)Zauberern, denen sich die Individuen je nach Anlass und Geschmack anvertrauen, deren Honorare sie mittels Versicherungen aller Art zahlen – um am Ende die balancierte Rechnung präsentiert zu bekommen: alles selbst wählen, entscheiden zu dürfen und die Konsequenzen allein tragen zu müssen. Kurzum: *Mind the gap!* zu rufen, das ist das Business – aber, *ob du den Schritt tun und schaffen kannst oder auf der Strecke bleibst, das ist none of our business, sondern deine Sache oder, wie die WienerInnen gern sagen: dein «Kaffééé»!*

Über all die pseudo-für-&-vorsorglichen Warnungen vor Stufe oder Zwischenraum zwischen beweglichen Transportmitteln und fester Bordsteinkante denke ich noch einmal anders vor dem Hintergrundrauschen der täglichen Nachrichten von in ihren Transiten verratenen und verkauften, traumatisierten und drangsalierten, an allen möglichen Außengrenzen angehaltenen, festgenommenen oder abgewiesenen, jedenfalls am Zutritt zu unseren problematischen Binnenräumen gehinderten MENSCHEN, die vor unseren medialen Augen schlichtweg verrecken, während sich eben dieselben Medien mit ihren Meldungen über technisch aufwändige Rettungsaktionen für

drei schwarze Katzen auf einem Dach so lange überschlagen, bis dieses Großereignis durch die nächste Schlagzeile verdrängt wird.

Die schreienden Dissonanzen zwischen dem moralisch-ökonomischen Sorge-Gesäusel und dem abermals anschwellenden Bocksgesang der Dampfbacken samt dem schrillen Trommeln und Pfeifen von ein paar stets alerten, vifen Klugschweißern, die meinen, sich der Sorgen der Zu-kurz-Gekommenen und Abgehängten nun endlich annehmen zu sollen, die quietschenden Scharniere der in Schiefelage geratenden globalen Herrschaftsapparate und das unerträgliche Begleitkonzert der Medien erzeugen in meinem Kopf permanentes Ohrensausen.

**A**ls ich neulich von solcherlei Ohrensausen über die Widersprüche im späten *Care\_Capitalism* geplagt die Treppen des Hauptgebäudes der Humboldt-Universität «zu Berlin» hinaufgeeilt bin, da habe ich zunächst einmal meinen Augen nicht getraut. Da steht doch tatsächlich «auf jede[m] einzelnen der 56 Stufenabsätze des Treppenantritts und der zwei Treppenarme»: *Vorsicht Stufe* auf einer «Vielzahl von identischen Messingschildern»<sup>2</sup>.

Durch einen vor Ort bereitgestellten Flyer wurde ich unterrichtet, dass es sich hierbei um eine Kunstinstallation handelt, die der britischen Künstlerin Ceal Floyer abgekauft wurde, um der ehrwürdigen Universität in ihrem Jubiläumsjahr 2010 über eine peinliche Klippe in ihrer Geschichte hinwegzuhelfen: Im Entree der Flaggschiff-Hochschule der vorübergehenden DDR war (in meinem Geburtsjahr) 1953 das berühmte Zitat aus Karl Marx' 11. Feuerbachthese in goldenen Lettern angebracht worden: *Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern*. Nach der sogenannten Wende und der Übernahme der Universität in Westverwaltung schien dieser pro-

grammatische «Schmuck» des Eingangsbereichs den neuen Herren obsolet. Aber so wenig wie deutsche Revolutionäre den Rasen betreten mögen, so wenig wagen deutsche Reaktionäre gegen die Gesetze des Denkmalschutzes zu verstoßen, unter dem das Gebäude nun einmal steht. Einfach abschrauben ging also gar nicht ... Was die Berliner Verantwortungs- und Hosenträger nun zu der Auffassung veranlasst hat, dass das anstößig gewordene Zitat durch die «künstlerische Intervention» mit den scheinbar «ins Un-

endliche» sich fortsetzenden Warnschildern «kontextualisiert» werde, dass sich die «denkmalgeschützte Provokation» in der farblichen Korrespondenz zwischen den alten Goldbuchstaben und den neuen Messingschildern harmonisieren lasse – tja, das hat sich mir nicht so recht erschlossen ...

Eher scheint mir die ziemlich blöde Aktion mit den Vorsicht-Stufe-Schildern in etwa das zu illustrieren, was ich hier als *Care\_Capitalism* zu skizzieren versucht habe.

Und wenn wir – der ins Unendliche wiederholten Warnung zum Trotz – doch noch einmal zur Höhe des Marx-Zitats hinaufsteigen wollten, so ließe sich

der in Stein gemeißelte Satz versuchsweise umdrehen: Unter dem nicht besiegten, sondern zu globaler Hegemonie gelangten Kapitalismus hat sich die Welt so rasant und auf so viele verschiedene Weisen verändert, wie Marx es sich kaum hat träumen lassen. *Aber vielleicht kommt es nun darauf an, das endlich einmal richtig zu interpretieren*. Marx' Denken könnte für dieses Projekt immer noch hilfreich sein: trotz Ohrensausen angstfrei, Schritt für Schritt, von Stufe zu Stufe «die Welt» zu verstehen – *never minding the gap*.

**Wer das Kleingedruckte nicht gelesen hat, zahlt den Anwalt umsonst; wer die Ermahnungen nicht hören will, muss fühlen: Selbst schuld, du Depp!**

1 vgl. prowin Klobürste

2 Flyer der Humboldt-Universität 2018

ROLAND ATZMÜLLER, studierte Politikwissenschaft in Wien und Manchester und ist assoziiertes Professor am Institut für Soziologie an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Arbeitsschwerpunkt: Kapitalismus- und Gesellschaftstheorien, Wohlfahrtsstaatstheorien, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik u.a. In Buchform erschien zuletzt: *Aktivierung der Arbeit im Workfare-Staat. Arbeitsmarktpolitik und Ausbildung nach dem Fordismus* (Westfälisches Dampfboot 2014) und *Die zeitgemäße Arbeitskraft. Qualifiziert, aktiviert, polarisiert* (gem. mit Stefanie Hürtgen und Manfred Krenn; Beltz Juventa 2015).

THOMAS BALLHAUSEN, geb. 1975 in Wien, Autor, Literatur- und Kulturwissenschaftler, Archivar. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft, der Deutschen Philologie, der Philosophie und der Sprachkunst in Wien. Lehrbeauftragter u.a. an der Universität Wien. Leiter der Pressedokumentation an der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur/Literaturhaus Wien. Zuletzt erschienen: *Gespensersprache* (Der Konterfei 2016), *Mit verstellter Stimme* (Berger 2017) und *Fauna* (gem. mit E. Peytchinska; De Gruyter 2018).

MARCEL BEYER, geb. 1965 in Tailfingen/Württemberg, lebt als Schriftsteller in Dresden. Werke (Auswahl): *Flughunde*. Roman (Suhrkamp 1995), *Spione*. Roman (DuMont 2000), *Nonfiction. Essays* (DuMont 2003), *Kaltenburg*. Roman (2008), *Putins Briefkasten. Acht Recherchen* (2012) *Graphit*. Gedichte (2014) und *Das blindgeweihte Jahrhundert. Bild und Ton* (2017; alle Suhrkamp). Der hier veröffentlichte Text wurde am 19. März 2018 am Kulturwissenschaftlichen Institut der Universität Luzern als Vortrag in der Reihe «Lose Bilder» gehalten.

BARBARA BLEISCH studierte Philosophie, Germanistik und Religionswissenschaften und promovierte zum Thema «Weltarmut und individuelle Verantwortung» am Ethik-Zentrum der Universität Zürich. Von 2005–2009 war sie an der Universität Zürich, 2011–2014 an der Universität Bern tätig und 2014 Research Fellow an der Queen's University in Belfast. Derzeit ist sie akademischer Gast am Collegium Helveticum der ETH Zürich und der Universität Zürich. Moderatorin der *Sternstunde Philosophie* beim SRF und Kolumnistin beim *Philosophie Magazin*. Zuletzt erschien: *Warum wir unseren Eltern nichts schulden* (Hanser 2018).

STEFFEN DAMM, geb. 1965, promovierte mit einer Arbeit über Botho Strauß am Fachbereich Germanistik der FU Berlin. Diverse Lehraufträge und zahlreiche Publikationen zu literarischen, kultur- und medienhistorischen Themen sowie zum Kulturstandort Berlin. Freier Mitarbeiter der Feuilleton-Redaktion des *Tagesspiegels*.

MAJA DAS GUPTA ist Hörspiel- und Theaterautorin. Ihre Stücke waren zum Berliner Stückemarkt, dem zweiten Wochenende der Jungen Dramatik an den Münchner Kammerspielen, den Schillertagen

Mannheim und den Autorentagen des Wiener Burgtheaters eingeladen, es folgten Uraufführungen an Stadttheatern und in der Freien Szene. Ihr Hörspieldebüt *Zappen!* war als Bestes Hörspiel der ARD nominiert. Recherchen für ihr Hörspiel *Silvester* führten sie im Juni 2018 ins Kloster Broumov.

BARBARA EDER, geb. 1981, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Gender Studies in Wien, Berlin und Frankfurt/Main. Zuletzt erschienen: *Theorien des Comics. Ein Reader* (Hg. gem. mit Elisabeth Klar und Ramón Reichert, Transcript 2011) sowie ihr Erzählband *Die Morsezeichen der Zikaden* (Drava 2016).

MAX ERKELENZ ist ein Pseudonym.

LUDGER HAGEDORN, geb. 1967, Permanent Fellow am Wiener Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM). Studium der Philosophie und Slavistik an der Freien Universität Berlin, von 2005 bis 2009 Purkyně-Fellow der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Lehre u.a. an der Gutenberg-Universität Mainz, Södertörns Högskola (Stockholm), Karls-Universität Prag und an der NYU Berlin. Forschungsschwerpunkte: Politische Philosophie, Phänomenologie und Geschichtsphilosophie, Modernität und Säkularisierung. Sein Beitrag basiert auf einer früheren englischen Textfassung, veröffentlicht in der Zeitschrift *Baltic Worlds* 1-2/2015, S. 87–90 und 104–105.

ROSWITHA HARING, geb. 1960 in Leipzig, wo sie nach einer Kleidungs-facharbeiterlehre in Görlitz Kulturwissenschaft studierte, lebt in Köln. Veröffentlichte 2003 ihr erstes Buch, die Novelle *Ein Bett aus Schnee*, dem 2007 *Das halbe Leben*, ein Band mit Kurzprosa, folgte (beide bei Ammann). Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, schreibt Texte für das Radio sowie journalistische Beiträge in Zeitungen. Zuletzt erschien 2013 die längere Erzählung *Stadt Tier Raum* (Sprungturm Verlag).

KATHRIN HARTMANN, geb. 1972, lebt als freie Autorin in München. War nach ihrem Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Skandinavistik für die *Frankfurter Rundschau* und das Magazin *Neon* tätig. Zuletzt erschienen: *Wir müssen leider draußen bleiben. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft* (2012), *Aus kontrolliertem Raubbau. Wie Politik und Wirtschaft das Klima anheizen, Natur vernichten und Armut produzieren* (2015) und *Die grüne Lüge. Weltrettung als profitables Geschäftsmodell* (2018, alle bei Blessing) – als Buch zum Dokumentarfilm *The Green Lie* von Werner Boote, bei dem sie mitwirkt.

HANS PETER HASELSTEINER, geb. 1944 in Wörgl/Tirol, ist Unternehmer (u.a. STRABAG-Konzern, Rail Holding AG), ehemaliger Politiker (Liberales Forum) und Unterstützer diverser Sozial- und Kunstprojekte.

UWE HÜBNER, geb. 1951 in Gelenau/Erzgebirge, lebt in Dresden. Arbeitete als Maurer, Bibliothekshelfer, Buchhändler, Galerist und Maschinist. 1993 erschien unter dem Titel *Pinscher und Promenade* ein Band mit Prosa und szenischen Texten im Druckhaus Galrev, Berlin, 2013 der Gedichtband *Jäger Gejagte* im Leipziger Poetenladen. Der hier veröffentlichte Text stammt aus *Desasters*, einem in Arbeit befindlichen Prosaprojekt.

CORNELIA KLINGER, studierte in Köln Philosophie, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, ist außerplanmäßige Professorin für Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und lebt in Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Politische Philosophie, Ästhetik, Theoriegeschichte der Moderne, Gender Studies im Bereich Philosophie. Zuletzt erschienen: «Zwischen Gleichheit und Gerechtigkeit. Stehen die Ideen von Aufklärung und Revolution im Neoliberalismus zur Disposition?» In: Aulenbacher, Brigitte/Dammayr, Maria/Dörre, Klaus/Menz, Wolfgang/Riegraf, Birgit/Wolf, Harald (Hg.): *Leistung und Gerechtigkeit. Das umstrittene Versprechen des Kapitalismus* (Beltz Juventa 2017); *Die andere Seite der Liebe. Das Prinzip Lebenssorge in der Moderne* erscheint Anfang 2019 bei Campus.

STEPHAN LESSENICH, geb. 1965, lehrt Soziologie mit dem Schwerpunkt «Soziale Entwicklungen und Strukturen» an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2013 bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Jüngste Buchveröffentlichung: *Neben uns die Sintflut. Wie wir auf Kosten anderer leben.* (Überarbeitete und aktualisierte Taschenbuchausgabe Piper 2018).

KOSCHKA LINKERHAND, geb. 1985, lebt in Leipzig. Ihr Schreiben ist motiviert vom Begehren, der gesellschaftlichen Realität theoretisch wie auch ästhetisch beizukommen. Sie ist Redaktionsmitglied der feministischen Zeitschrift *outside the box*. 2018 erschienen ihr Sammelband *Feministisch streiten* sowie der Roman *Die Irrfahrten der Anne Bonnie* (beide im Querverlag).

NADJA LOBNER, geb. 1975 in Salzburg. Studierte Politikwissenschaft sowie Russisch und promovierte an der Universität Salzburg. Studien- und Forschungsaufenthalte in der Russischen Föderation und in der Ukraine. Arbeitet als Rezeptionistin, Erwachsenenbildnerin und NaturCoach.

THOMAS MACHO, geb. 1952, forschte und lehrte von 1993 bis 2016 als Professor für Kulturgeschichte am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. 1976 wurde er an der Universität Wien mit einer Dissertation zur Musikphilosophie promoviert; 1984 habilitierte er sich für das Fach Philosophie an der Universität Klagenfurt mit einer Habilitationsschrift über Todesmetaphern. Seit 2016 leitet er das Internationale Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) der Kunstuniversität Linz in Wien. Zu seinen neueren Monografien

zählen: *Das Leben ist ungerecht* (Residenz 2010); *Vorbilder* (Fink 2011); *Schweine. Ein Portrait.* (Matthes & Seitz 2015); *Das Leben nehmen. Suizid in der Moderne* (Suhrkamp 2017).

LEONARD NEUGER, geb. 1947 in Krakau, polnischer Slawist und Übersetzer schwedischer Dichtung ins Polnische. Ab 1974 am Institut für polnische Literatur und Kultur an der schlesischen Universität Katowice beschäftigt, Aktivist der NSZZ Solidarność. Nach Verhängung des Kriegsrechts wurde er inhaftiert und konnte nach seiner Freilassung 1982 nicht an die Universität zurückkehren. Seit 1983 in Schweden tätig, zuletzt als Professor für polnische Sprache und Literatur an der Universität Stockholm. Die englische Originalfassung des hier veröffentlichten Textes erschien in der Zeitschrift *Baltic Worlds* 1-2/2015, S. 91–93.

FLORIAN NEUNER, geb. 1972 in Wels, lebt als Schriftsteller und Journalist in Berlin. Zusammen mit Ralph Klever gibt er die Zeitschrift *Idiome. Hefte für Neue Prosa* heraus. Zuletzt erschienen: *Moor (oder Moos). Eine den Inselformen vorgelagerte Textinsel* (Verlag Peter Engstler 2013), *Inselformen* (Klever 2014) und *Drei Tote* (Verlag Peter Engstler 2017); Herausgeber von Chris Bezzels Roman *namor* (Ritter 2016) und einer Porträt-Rampe über Christian Steinbacher (*Die Rampe* 3/2016).

HANNES BENEDETTO PIRCHER, geb. 1971 in Meran, lebt und arbeitet als Grabredner, Schauspieler und Autor in Wien. Schauspielstudium in Innsbruck und St. Petersburg, Studium der Philosophie und der Theologie in Bologna, München und Innsbruck. Von 1994 bis 2001 Mitglied des Jesuitenordens. Buchveröffentlichungen: *Das Theater des Ritus: De arte liturgica* (2010) und *Sorella morte: Über den Tod und das gute Leben: Betrachtungen eines Grabredners* (2017); beide bei Edition Splitter).

ABBAS SALAMAT, geb. 1982 in Ahwaz im südwestlichen Iran, gehört den Ahwazi an, einer arabischen Minderheit im Iran. Von Beruf Journalist. Lebt seit November 2015 in Österreich, wo er eine Ausbildung zum Dolmetscher im Asylverfahren absolvierte. Seine Muttersprache ist Arabisch, als Iraner spricht er daneben auch Farsi, zudem Deutsch und Englisch.

MONIKA SCHNYDER, geboren und aufgewachsen in Zürich, war ab 1983 als Journalistin für den *Tages-Anzeiger* tätig und lebt seit 2000 als freie Autorin und Ägyptisch-Arabisch-Lehrerin in St. Gallen; ist immer wieder auf Reisen, vor allem in den Orient. Zuletzt erschienen die Gedichtbände *Swing-by/Leuchtziffergrün* (Sabon 2006), *blattungen* (Edition Isele 2011) und *Tethy* (Wolfbach 2015). Der Band *Auch Götter haben Gärten* ist für Frühjahr 2019 in der Edition DIE REIHE bei Wolfbach geplant.

REINHARD SEISS, geb. 1970 in Oberösterreich, Studium der Raumplanung an der TU Wien, tätig als Stadtplaner und Berater, Filmemacher und Fachpublizist; internationale Lehr- und Vortragstätigkeit. Schreibt u.a. für *FAZ*, *Süddeutsche Zeitung*, *NZZ* und *Die Presse* (Spectrum); Produktionen fürs Fernsehen (*arte*, *3sat*, *ORF*, *BR*, *phoenix*, *RAI*) und den Hörfunk (*Ö1*, *Deutschlandradio*, *WDR*). Zuletzt erschienen die Bücher *Wer baut Wien* (Anton Pustet 2007/2013), *Harry Glück. Wohnbauten* (Müry Salzmann 2014) und die DVDs *Architektur der Erinnerung. Die Denkmäler des Bogdan Bogdanović* (Anton Pustet 2008) und *Häuser für Menschen. Humaner Wohnbau in Österreich* (Müry Salzmann 2013).

CHRISTIAN STEINBACHER, geb. 1960 in Ried im Innkreis, lebt als Autor und Kurator (u.a. des Poesiefestivals *Für die Beweglichkeit* und der Lesereihe *linzer notate*) in Linz. 1994–2000 Editor des «Blattwerk». Seit 1988 zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt: *Winkschaden, abgesetzt. Gedichte und Stimmen* (2011), *Untersteh dich! Ein Gemenge* (2012), *Tief sind wir gestapelt. Gedichte* (2014), *Gräser im Wind. Ein Abgleich* (2017; alle bei Czernin), *Kollegiales Winken. Eine Auswahl an Gebrauchs- und Gelegenheitstexten (1987–2014)* (Klever 2015).

ILIJA TROJANOW, geb. 1965 in Sofia, wuchs in Kenia auf und lebt heute in Wien. Werke (Auswahl): *Der Weltensammler* (2006), *Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte* (gem. mit Juli Zeh; 2009), *Eis Tau* (2011), *Wo Orpheus begraben liegt* (mit Fotografien von Christian Muhrbeck; 2013; alle bei Hanser), *Der überflüssige Mensch* (Residenz 2013), *Macht und Widerstand* (2015), *Meine Olympiade* (2016), der autobiografische Band *Nach der Flucht* (2017) und zuletzt *Hilfe? Hilfe! Wege aus der globalen Krise* (gem. mit Thomas Gebauer; 2018; alle bei S. Fischer).

Medieninhaber und Verleger:  
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeberinnen:  
Andrea Roedig, Andrea Zederbauer  
Redaktion:  
Thomas Eder (Buch), Walter Famlar, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage)  
Ständige redaktionelle Mitarbeit:  
George Blecher (New York)  
György Dalos (Budapest/Berlin)  
Jyoti Mistry (Johannesburg)  
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:  
Lena Brandauer, Ingrid Kaufmann, Johanna Öttl, Erkan Osmanović

Buchhandelsvertretungen:  
Österreich: Thomas Rittig, Jürgen Sieberer  
Südtirol: Thomas Rittig  
Deutschland: Thomas Romberger und Jens Müller (Bayern), Dirk Drews (Baden-Württemberg), Peter Wolf Jastrow und Jan Reuter (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Torsten Spitta (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halpap (Nordrhein-Westfalen), Torsten Hornbostel und Michaela Wagner (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Jochen Thomas-Schumann (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)  
Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:  
A: Mohr Morawa Buchvertrieb  
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung  
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer  
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4  
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70  
E-mail: office@wespennest.at  
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer  
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-175-8  
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:  
Einzelheftpreis: € 12,-  
Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier Ausgaben inkl. Porto / 2-Jahres-Abo)  
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindung:  
BAWAG P.S.K. | BIC BAWAAT33  
IBAN AT25 6000 0000 0718 0514

Erscheinungsweise: halbjährlich  
Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com

## WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

**ÖSTERREICH:** Wien a.punkt, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Walther König im Museumsquartier, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, Müller, ÖBV, Oechsli Buch & Papier, Orlando, Posch, Riedl, Strass, tiempo nuevo, Valora Retail Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof, Wohnpark Buchhandlung **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Valora Retail **Gmunden** Mythos – Film, Musik, Literatur **Salzburg** Rupertus, Valora Retail **Innsbruck** Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia, **Feldkirch** Pröll **Oberpullendorf** buchwelten **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** **Berlin** Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Kisch & Co., Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** **Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buch-handlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** bucham platz **Zürich** sec52, Buchhandlung Calligramme **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von  
**C.H.BECK**  
www.chbeck.de



Wespennest 172

### be-, ent-, ver-fremden

Fremd sein, «ent-fremdet» – eine Störung im Welt- und Selbstverhältnis oder ein produktiver Vorgang? Hat das Fremde in der globalisiert- vernetzten Welt zugenommen oder kommt es uns abhanden? Ein Schwerpunkt über das «fremden» als ambivalenter Zustand.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-172-7



Wespennest 173

### Kultur erben

Kultur zu erben ist, gesellschaftlich wie individuell, nicht einfach. Versteht man die Erbschaft als Bereicherung, veräußert oder zerstört man sie? Und wenn es sich um Kulturgutbeute handelt? Ein Schwerpunkt über die Dynamik von Erinnern und Vergessen.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-173-4



Wespennest 174

### Idiotie

Idiotie als Thema von Kunst und Literatur, als Wirkmacht in Gesellschaft und Politik, als Irrsinn des Alltags. Finanzratings, hochgedopte SportlerInnen, die Dummheit Emma Bovarys – und die Frage: Gibt es eigentlich ein Außerhalb der Idiotie?

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-174-1

## WESPENNEST 176 ERSCHEINT IM MAI 2019. THEMA: KLIMA

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54, 55, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 56–59, 61, 63, 64, 66, 69, 70, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!